

Nick Dawes & Susa Templin
LAYERS UPON LAYERS

Eröffnung: 25.01.2023, 19 – 21 Uhr

Ausstellungsdauer: 26.01. bis 11.03.2023

Schichten erzählen Geschichten. Ein Baum, der jedes Jahr um einen Baumring wächst. Eine Stadt, die über Jahrhunderte mehrere Meter an Höhe gewinnt. Unsere Erde, die in ihren vielen Sedimentschichten das Leben im Verlauf der Zeit konserviert. Das Prinzip der Stratigrafie beschäftigt nicht nur Wissenschaftler:innen, sondern auch Künstler:innen wie Susa Templin und Nick Dawes. In der neuen Ausstellung **Layers Upon Layers. Susa Templin und Nick Dawes** präsentiert die Galerie Anita Beckers vom 26.01. bis zum 11.03. eine Gegenüberstellung des fotografischen Werks der Frankfurter Künstlerin und des malerischen Werks des in London lebenden Künstlers, die beide auf unterschiedliche Weise unsere Sehgewohnheiten auf die Probe stellen. In ihrer künstlerischen Arbeit orientieren sich beide an Erscheinungsformen unserer Umwelt, dem städtischen Raum und der Natur. Sie legen einzelne Schichten frei, um sie schließlich in Lagen von neben- und übereinanderliegenden Flächen zu einer neuen räumlichen Organisation zusammenzufügen.

Nick Dawes arbeitet mit ungrundierten Leinwänden und begießt diese mit stark verdünnter Ölfarbe. Indem der Künstler diesen Prozess wiederholt, entstehen Farbschichtungen auf der Leinwand. Während die Farben vom Künstler bewusst ausgewählt werden, entstehen die Formen spontan aus einem kontrollierten Zufall heraus. Die für seine Bilder verwendete Methode aus überlagerten Farbfeldern ist stark mit den Erkenntnissen der Farbenlehre verknüpft. Johann Wolfgang Goethe lenkte in seiner heute weitgehend überholten Farbenlehre als Erster die Aufmerksamkeit auf die „sinnliche und sittliche Wirkung“ von Farben und somit auf ihr subjektiv-psychologisches Verständnis. Anfang der 1920er Jahre untersuchte der Maler Johannes Itten mit einem eigenen Farbkreis das Zusammentreffen unterschiedlicher Farben und Farbstufen und schuf damit die Grundlage für die Theorie der sieben Farbkontraste.¹ Sein Farbkreis, der nicht nur aus einem äußeren Kreis von Tertiärfarben besteht, sondern darin auch die Sekundär- und Primärfarben enthält, fand vor allem an Kunsthochschulen Verbreitung und hat bis heute Bestand. Künstlerisch wurden diese theoretischen und empirischen Überlegungen von verschiedenen Künstlern im direkten und indirekten Umfeld weiterentwickelt, allen voran vom Maler Joseph Albers in seinen Hommagen an das Quadrat. Nick Dawes verlässt den schematischen Rahmen von Albers, indem er den Farbflächen wieder organische, unvorhergesehene Formen verleiht, die sich harmonisch mit der subjektiven Stimmungswelt des Künstlers vereinen lassen. Große Flächen Farbe überlagern viele weitere Schichten – wie eine äußere, dicke Borke, die sich schützend über die inneren, feineren Lagen legt. Anders als bei den kunsthistorischen Vorgängern des Abstrakten Expressionismus und des Action Painting dienen die Farbschüttungen und Überlagerungen bei Nick Dawes weniger als Mittel für spontane Gefühlsentfesselungen, sondern artikulieren eine

¹ Johannes Itten: Kunst der Farbe. Otto Maier Verlag, Ravensburg 1961.

analytische und doch höchst sinnliche Abstraktion, die das Verhältnis von Fläche und Raum auslotet.

„der raum {ist} eine realität unserer sinneserfahrungen {...}. eine menschliche erfahrung wie andere, ein mittel zum ausdrück wie andere. wie andere realitäten, andere materialien.“²

Susa Templin stellt sich zuerst die Frage nach der Form, die sie dann aus mehreren Schichten aufbaut. Der künstlerische Prozess ist mehrstufig angelegt und reicht von der Doppelbelichtung ihrer Motive, über den Handabzug im Labor bis hin zu der Konstruktion räumlicher Strukturen aus fotografisch erzeugten Fragmenten. Fotografieren bedeutet für Susa Templin nicht Dokumentieren. Vielmehr sind ihre Arbeiten als selbstreflexive Studien zu verstehen, die die Bedingungen und Möglichkeiten des Fotografierens erforschen. Wie eine Malerin mischt sie Farben und Formen aus in unserer Welt vorhandenen und fotografisch konservierten Fragmenten und fügt sie zu neuen Bildrealitäten zusammen. Ihre Handabzüge inszeniert die Künstlerin dabei stets wie die Kulisse eines Theaters. Der Raum ist zugleich Bühne und Protagonist, wobei sich die im Verlauf der Bildserien verändernden Stimmungen zu einer erzählerischen Bildgeschichte verdichten. Susa Templins fotografierte Räume entziehen sich dabei einer genauen örtlichen Zuordnung und lenken die Aufmerksamkeit durch ihre fragmentarische Wiedergabe auf die sinnliche Wahrnehmung des Dargestellten. In ihren installativen und skulpturalen Arbeiten dehnen sich die Bilder in den Raum aus und entziehen sich durch eine Abfolge von Überlagerung und Transparenz einer monoperspektivischen Betrachtungsweise. Form und Anmut der Arbeiten verändern sich mit der Bewegung durch den Raum. Durch zeitliche und räumliche Verschiebungen entstehen Zwischenräume für die Betrachtenden, sich in das Gesehene hineinzusetzen, es selbst zu durchwandern und den verschiedenen Lichtstimmungen nachzuspüren – so werden Susa Templins Raumkompositionen zu Projektionsflächen, zu Orten der persönlichen Erinnerung. Motivisch spielt die Künstlerin mit den Prinzipien von Ein- und Ausblicken und regt dazu an, das, was sich hinter der nächsten Schicht verbergen mag, zu entdecken. In ihrer neuesten Arbeit ist der örtliche Bezug zum Frankfurter Palmengarten den Fotoabzügen zwar eingeschrieben, aber durch die Überlagerung und Drehung verschiedener z.T. bedruckter, transparenter und Licht reflektierender Materialschichten nicht mehr auf einen Blick zu rekonstruieren. Wie eine in die Luft gemalte Spur hängt die Skulptur scheinbar schwerelos von der Decke. Wir müssen sie umschreiten und aus allen Blickwinkeln betrachten, um sie Schicht für Schicht zu durchdringen.

Nick Dawes, geboren 1969 in Johannesburg, Südafrika, lebt und arbeitet in London, England. Er studierte am Gloucestershire College of Art and Technology und schloss mit einem BA in Fine Arts am Brighton Polytechnic ab. Nick Dawes wurde 2006 für den Celeste Art Prize nominiert und seine Arbeiten wurden in zahlreichen Ausstellungen gezeigt, unter anderem in der Galerie Kornfeld und 68projects in Berlin, im Cell Project Space in London, in der Galerie Lucy Mackintosh in Lausanne, in der John Hansard Gallery in Southampton und auf internationalen Kunstmessen wie der Art021 Shanghai, der Expo Chicago und Untitled Miami. Seine Werke befinden sich in öffentlichen und privaten Sammlungen in Deutschland, Europa und weltweit, unter anderem im Chrysler Museum in Norfolk.

² Lazlo Moholy Nagy: Von Material zu Architektur, 1929, S.195.

Susa Templin, geboren 1965 in Hamburg, studierte von 1987 bis 1993 experimentellen Film und Malerei an der Hochschule für Bildende Künste – Städelschule in Frankfurt am Main und an der Hochschule der Künste in Berlin. Ihre fotografischen, teilweise begehbaren Raum-Installationen wurden in namenhaften nationalen und internationalen Institutionen gezeigt, beispielsweise in der Kunsthalle Mannheim, in der Berlinischen Galerie – Museum für Moderne Kunst, Berlin, der Fotogalleriet Format, Malmö (Schweden), der Kunsthalle Nürnberg, dem MAM, Museo de Arte Moderna de São Paulo (Brasilien), im Museum Folkwang Essen, dem Goethe-Institut Washington D.C. (USA), dem Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt und der Biennale des Images in Paris (Frankreich). Werke der Künstlerin finden sich in zahlreichen öffentlichen Sammlungen, u.a, im Städel Museum, Frankfurt am Main, in der Berlinischen Galerie – Museum für Moderne Kunst, Berlin, in der Kunsthalle Mannheim, in der Kunstsammlung der DZ BANK und in der Sammlung Fotografie des Historischen Museums in Frankfurt am Main sowie im Museum für Konkrete Kunst, Ingolstadt und der Sammlung Zeitgenössische Kunst des Bundes, Bonn.

Kontakt: Nina Mößle
info@galerie-beckers.com